

## Zur Geschichte dreier Orte an der Nahtstelle von Ortenau und Breisgau

*Von Alfons Staebele*

Die Bleich, ein rechter Nebenbach der Elz, wird häufig als Grenze zwischen Ortenau und Breisgau genannt. Im Tal der Bleich selbst liegen die beiden Dörfer Bleichheim, als Bleicha erwähnt im Rotulus Sanpetrinus im Anfang des 12. Jahrhunderts (1112—1120) und in einer Urkunde vom 6. Juli 1203, und Wagenstadt, die Siedlung des Wago, erst im Jahre 1335 zum erstenmal genannt; in einer Ausbuchtung des Bleichtals erscheint Tutschfelden, bereits 972 als Tuttesvelda erstmals urkundlich aufgeführt, Broggingen, 748 in einer für nicht echt gehaltenen Urkunde erwähnt, und Nordweil, nördlich des Gutshofes zu Altenkenzingen gelegen, befinden sich in einem jeweiligen nach dem Bleichtal geöffneten Talkessel. Diese fünf Orte bilden die Bleichtalgemeinden.

Während Broggingen mit den Gewannen Wathlen, Steinbückle und dem Buchgraben über die alte Grenzscheide vom Jahre 926 zwischen Ortenau und Breisgau hinausreicht, erstreckt sich der Tutschfelder Bann bis an die Grenze der beiden Gaue, aber Wagenstadt liegt am Südufer der Bleich, hat jedoch viele Jahrhunderte seinen Blick nach Norden gerichtet und gehört heute noch zum Dekanat Lahr und nicht zum Dekanat Waldkirch.

Broggingen gehörte zur Herrschaft Lahr-Mahlberg und fiel später an die Markgrafschaft Hachberg. Doch im Jahre 1415 verkaufte der letzte Zähringer der hachbergschen Linie, Markgraf Otto, diese Herrschaft an Bernhard I. (1372 bis 1431), Markgraf von Baden; aber auch Tutschfelden war bereits 1420 markgräfllich. Wagenstadt, das zunächst zur Grafschaft Geroldseck gezählt hatte, gehörte seit der Erbteilung vom Jahre 1277 wie Broggingen zur Herrschaft Lahr-Mahlberg und seit 1535 zu dem Kondominat Baden-Baden und Nassau-Saarbrücken. Auf Grund des Erbvertrags von dem gleichen Jahr (1535) zwischen den Brüdern Bernhard III. und Ernst entstanden die Markgrafschaften Baden-Baden und Baden-Durlach, an das Broggingen und Tutschfelden gelangten, während Wagenstadt bei der Teilung des Kondominats 1629 zur Markgrafschaft Baden-Baden kam. Markgraf Karl II. von Baden-Durlach (1553—1577) führte nach dem Religionsfrieden von 1555 die Lehre Luthers ein, somit wurden die Bewohner von Broggingen und Tutschfelden evangelisch. In der Markgrafschaft Baden-Baden dagegen fand in fast hundert Jahren ein befohlener achtmaliger Glaubenswechsel statt, an dem Wagenstadt wohl auch teilnehmen mußte.

Die drei Orte erlitten im Dreißigjährigen Krieg und in den folgenden Kriegen ungefähr dieselben Drangsale. Nach den Schatzungslisten